

5 Viel Sonnenschein oder Regenschauer?
Die Wetterprognosen für den Staatsfeiertag sind verheissungsvoll.

9 Schekolin AG vor ungewisser Zukunft
Looser Holding AG will Unternehmen in Bendern verkaufen.

11 FCV vor nächstem Härtestest
Vaduz empfängt heute Luzern
Grippo und Co. gegen starke FCL-Offensive



Volksblatt

MIT KUNDMACHUNGEN



Mittwoch, 10. August 2016
139. Jahrgang Nr. 181

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Umweltthemen Weltsozialforum geht in Montreal weiter

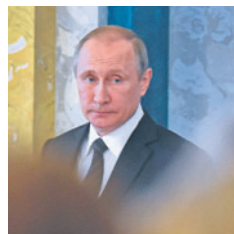
Das grosse Treffen von Nichtregierungsorganisationen zu sozialen, gesellschaftlichen und Umweltthemen geht heute weiter. Es dauert noch bis zum Sonntag.

Hintergrund Rund 5000 Milizen – das entspricht zwischen einem Drittel und einem Viertel der Kampfstreitmacht der Hisbollah – sind an den Fronten in Syrien im Einsatz. Sie agieren dort auf Geheiss des Irans. Das Überleben des syrischen Regimes, eines langjährigen Verbündeten, ist für Teheran von grösster Bedeutung, schreibt unser GIS-Experte Zvi Mavel auf **Seite 7**.

Kultur Lilian Hasler, Barbara Bühler, Evi Kliemand, Gertrud Kohli und Karin Ospelt stellen demnächst im Badener Trudelhaus aus. Wie es dazu kommt und worauf sich Ausstellungsbesucher freuen dürfen, ist auf **Seite 17** zu erfahren.

Panorama In Brügge wird die längste Bierleitung der Welt gebaut. Die Brauerei De Halve Maan verbindet mit der vier Kilometer langen Pipeline ihre Abfüllstätte in der Altstadt mit der Abfüllanlage am Stadtrand. **Seite 20**

Zitat des Tages



«Unsere Sicht auf die Probleme in Syrien stimmen nicht immer überein.»

VLADIMIR PUTIN

TROTZ ANNÄHERUNG ZWISCHEN MOSKAU UND ANKARA GIBT ES WEITER KONFLIKTPUNKTE ZWISCHEN DEN BEIDEN STAATEN – BESONDERS IN SYRIEN. **SEITE 8**

Wetter Viele kompakte Wolken mit zeitweisen Regengüssen. **Seite 18**



Inhalt

Inland 2-5 Kultur 17
Ausland 8 Kino/Wetter 18
Wirtschaft 9+10 TV 19
Sport 11-15 Panorama 20

Fr. 2.50 www.volksblatt.li
Verbund Südostschweiz



Adrian Hasler: «Liechtenstein ist bereits ein Einwanderungsland»

Interview Regierungschef Adrian Hasler hält nichts von einer Lockerung der Zuwanderungspolitik. «Man muss einfach wissen, was man sich dabei einhandelt, wenn wir unsere Zuwanderungspolitik ändern», sagte er im Rahmen des Staatsfeiertagsinterviews.

VON DORIS QUADERER

«Wir haben mit unserem EWR-Beitritt eine Quotenregelung ausgehandelt, welche dafür sorgt, dass sich der Ausländeranteil bei rund 33 Prozent bewegt. Diese Beschränkung ist

für unsere Gesellschaft elementar», betont der Regierungschef im Interview, das morgen Donnerstag in der Staatsfeiertagsbeilage des «Volksblattes» erscheinen wird. Er weist darauf hin: «Wenn wir nun einseitig die Quote erhöhen, besteht das grosse Risiko, dass die EU Druck macht, um die Quote ganz abzuschaffen.» Dies hätte aus seiner Sicht gravierende Folgen für das Land. Schliesslich zeigten die aktuellen Diskussionen in der Schweiz und auch im Zusammenhang mit dem Brexit, dass die liechtensteinische Lösung sehr vorteilhaft sei. Ausser-

dem hält Regierungschef Adrian Hasler fest: «Man darf nicht vergessen, dass wir pro Jahr zwischen 500 und 600 Aufenthaltsbewilligungen

«Man darf nicht vergessen, dass wir pro Jahr zwischen 500 und 600 Aufenthaltsbewilligungen vergeben.»

ADRIAN HASLER
REGIERUNGSCHEF

vergeben, das heisst, Liechtenstein ist bereits ein Einwanderungsland.» Den demografischen Wandel sieht er dennoch als grosse Herausforderung, schliesslich zeigen Berechnungen des Amtes für Statistik, dass bereits im Jahr 2030 der Anteil der über 65-Jährigen rund ein Viertel betragen wird. Mit den vom Landtag bereits beschlossenen Reformen im Bereich der AHV und der Pensionskasse

seien die Sozialwerke gut für die Zukunft gerüstet, ist Hasler überzeugt.

Pflegeversicherung denkbar

Im Bereich Finanzierung der Alterspflege ortet er jedoch noch Handlungsbedarf: «Ein Ansatz, um die Finanzierung der Pflege sicherzustellen, ist die Einführung einer Pflegeversicherung», meint Hasler. Die Kritik, dass der Mittelstand durch die Sozialreformen zu sehr unter Druck geraten ist, kann der Regierungschef nicht nachvollziehen: «Weniger als ein Prozent der Steuerpflichtigen bezahlt fast die Hälfte der Einkommens- und Vermögenssteuern. Wir können auch darstellen, dass ein grosser Teil wenig bis gar keine Steuern zahlt», stellte Hasler klar.



US-Wahlen Mehr Gegenwind für Donald Trump

Der Präsidentschaftskandidat der US-Republikaner, Donald Trump, bekommt immer mehr Gegenwind aus der eigenen Partei. 50 hochrangige Vertreter früherer republikanischer Regierungen kritisierten ihn in einem offenen Brief heftig und sprachen ihm die Eignung zum US-Präsidenten ab. Trump fehle es an Charakter, Werten, Erfahrung und Selbstbeherrschung. (Foto: RM) **Seite 8**

Neue Verzögerung Casino kann erst im nächsten Jahr eröffnen

VADUZ Die Eröffnung des geplanten Casinos im früheren Hotel Vaduzerhof verschiebt sich. Dies bestätigte der Unternehmer Wolfgang Egger gestern gegenüber dem «Volksblatt». In den Räumlichkeiten sind zwar bereits erste Vorarbeiten im Gange, offen ist aber nach wie vor die Frage der Parkplätze: «Es ist im Moment nicht klar, wie viele Parkplätze vor dem Casino errichtet werden können», so Egger. Von der Anzahl der Parkplätze hänge aber ab, wie gross das Casino künftig werden könne. Ein entsprechendes erstes Gesuch konnte nicht umgesetzt werden, nun unternimmt Egger einen zweiten Anlauf. «Mein euphorischer bisheriger Zeitplan kann aber nicht mehr eingehalten werden.» Ursprünglich wollte Wolfgang Egger sein Casino noch in diesem Jahr eröffnen. Als mögliches Datum hatte er bestenfalls den 1. Dez-

ember geplant. Als neuen Termin nennt Egger nun den Februar des kommenden Jahres.

Veränderte Ausgangslage

Erst vor einigen Wochen war bekannt geworden, dass das ursprünglich geplante Hotel-Casino-Projekt um etwa fünf Jahre zurückgestellt wurde und vorerst ein reiner Casino-betrieb aufgenommen werden soll (das «Volksblatt» berichtete am 5. Juli). Als Grund nannte Egger die veränderte Ausgangslage. Im April hatte der Landtag entschieden, vom bisherigen Konzessions-system zu einem Polizeibewilligungssystem zu wechseln. Damit war klar, dass es in Liechtenstein künftig nicht nur eine Spielbank geben wird. Entsprechende Bewilligungen können ab dem 1. Oktober beantragt werden. (hf)

Bahnunterhalt

Bahnbetreiber benötigen Milliarden

ZÜRICH Jahrelang ist das Schweizer Schienennetz zu wenig unterhalten worden. Gleichzeitig hat die Belastung durch das grössere Bahnangebot stark zugenommen. Um die steigenden Unterhaltskosten in den Griff zu bekommen, sollen in den nächsten vier Jahren über 13 Milliarden Franken investiert werden. Sorgen bereitet der SBB vor allem die Fahrbahn. Gemäss dem Netzstatusbericht 2015 ist der Zustand der 6600 Kilometer Gleise und über 13 000 Weichen mit einem Wert von 3,3 nur «ausreichend». Der grössere Verschleiss durch «Bahn 2000» sei erst spät erkannt worden, stellte Gauderon fest. Um die immer stärker belastete Infrastruktur erhalten zu können, müssten statt 180 nun jährlich 210 Kilometer Gleis saniert werden. (sda)

Tennis

Von Deichmann feiert mit GC Quali-Sieg

ZÜRICH Die Liechtensteiner Tennisspielerin Kathinka von Deichmann holt sich im Interclub mit GC den Qualifikationssieg. Nun wartet die NLA-Finalrunde. (mp) **Seite 14**

ANZEIGE

SUBWAY
Sub of the day
CHF 5,50
Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich